

Höhepunkt im Jahre 1854

Auswanderung aus dem Oberamt Biberach 1818 bis 1863

In seiner Einführung in das Generalthema der Tagung „Ein langer Schatten über Oberschwaben? Zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lage und Entwicklung Oberschwabens im 19. und frühen 20. Jahrhundert und die Rolle der Sparkassen“, die am 10. und 11. Oktober 2003 in der Kreissparkasse Biberach stattfand, führte Dr. Otmar M. Weigele aus: „Welchen Umfang die Auswanderung in Oberschwaben angenommen hatte, bei welchen Bevölkerungs- und Konfessionsgruppen sie stattfand etc., wäre noch zu klären.“ Dies soll im Folgenden am Beispiel der Jahre 1818 bis 1863 für das Oberamt Biberach unternommen werden.

Die Auswanderung als Folge wirtschaftlicher Krisen

Für den Entschluss, die Heimat zu verlassen und auszuwandern, waren – wie auch die Zahlen für das Oberamt Biberach belegen – in erster Linie wirtschaftliche Gründe ausschlaggebend; „Vermögenszerfall, Nahrungslosigkeit, Hoffnung auf besseres Glück“ waren so die vorrangigen Wanderungsmotive. Die Konfession spielte demgegenüber im Oberamt keine Rolle.

Krisenjahre, an denen es im 19. Jahrhundert nicht fehlte, waren so – wenn auch regional verschieden –

immer Jahre hoher Auswanderung. Hatten die Preise im Hungerjahr 1816/17 einen Höchststand erreicht, so sanken sie in der Folge wieder deutlich und blieben über zwei Jahrzehnte in etwa auf dem gleichen Stand. Seit 1842/43 zogen sie dann aber wieder spürbar an und erreichten 1846/47 den zweithöchsten Stand während des ganzen 19. Jahrhunderts. Wenn dann auch die Preise in der Folge erneut nach unten gingen, so führten schon wenige Jahre später schlechte und mäßige Ernten zusammen mit den Auswirkungen der Kartoffelkrankheit zu einem neuen Preishoch. Die Fehlernte des Jahres 1853 trieb noch einmal die Lebensmittelpreise in die Höhe und löste damit die größte Auswanderungswelle aus dem deutschen Südwesten überhaupt aus. Von 1853 auf 1854 stieg demgemäß auch die Zahl der Auswanderer aus dem Oberamt Biberach von 76 auf 210 Personen, von denen es 95 % nach Nordamerika zog, um dann 1855 auf nur mehr 19–10 davon mit dem Ziel

Auswanderungen aus dem Oberamt Biberach 1818-1863

Auswanderungsziel		1818 - 1822	1823 - 1840	1841 - 1848	1849 - 1851	1852 - 1854	1855 - 1863	gesamt
Deutsche Staaten	Baden	1	7	19	3	2	11	43
	Bayern	39	170	133	29	31	53	455
	Bremen	-	-	1	-	-	-	1
	Frankfurt	-	-	-	-	-	1	1
	Hamburg	-	2	-	-	-	-	2
	Hessen	-	1	1	1	-	-	3
	Hohenzollern	6	-	8	1	-	3	18
	Nassau	-	1	1	-	-	-	2
	Pommern	-	-	1	-	-	1	2
	Preußen	1	3	3	1	-	5	13
	davon Berlin	-	2	1	-	-	1	4
	Schlesien	-	1	-	-	-	-	1
Sachsen	-	-	1	-	1	2	4	
Ausländische Staaten	Belgien	-	-	1	-	-	-	1
	Frankreich	2	8	4	1	-	3	18
	Holland	-	-	-	-	-	1	1
	Österreich	9	46	26	7	10	11	109
	davon Banat	-	1	-	-	-	-	1
	Böhmen	-	2	-	-	-	2	4
	Kroatien	-	-	1	-	-	-	1
	Illyrien	-	1	-	-	-	-	1
	Ungarn	-	3	1	-	-	-	4
	Wien	6	27	12	-	3	3	51
	Russland	-	-	1	-	-	-	1
	Schweden	-	-	-	1	-	-	1
	Schweiz	1	19	17	6	7	27	77
	Nordamerika	-	4	41	20	308	86	459
	fraglich	-	4	1	-	-	-	5
gesamt	59	265	259	70	359	204	1.216	

Nordamerika – zurückzugehen. In den Jahren bis 1865, als eine Reihe normaler, guter und sehr guter Ernten zusammen mit den positiven Folgen der Grundentlastung die Landwirtschaft stabilisierte, hielt sich die Auswanderung in Grenzen. Auch bei den einzelnen Gemeinden zeigen sich große Unterschiede (sh. Tab. S. 66).

Dieses Zusammenspiel von Grundentlastung und konjunkturellem Aufschwung bei steigenden Preisen für landwirtschaftliche Produkte verbesserte die Situation der Bauern nach der Krisenphase 1845 bis 1855 derart, dass – auf Landesebene – die württembergische Landwirtschaft um 1860 als schuldenfrei gelten konnte, während man ihre Verschuldung 1841 noch auf ein Neuntel der gesamten Liegenschaften geschätzt hatte. Der Besitz von „Aktivkapital“ bei der ländlichen Bevölkerung vermehrte sich spürbar, wie unter anderem die rasche Zunahme des institutionellen Sparens bei der 1853 gegründeten Oberamtssparkasse Biberach zeigt.

Die Folgen der Auswanderung für die Bevölkerungsentwicklung

Seit der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts begann das verstärkt einsetzende Bevölkerungswachstum immer spürbarer zu werden. Belief sich die Bevölkerung in Südwestdeutschland um 1750 auf etwa 1,7 Millionen, so um 1800 auf 2,25 Millionen und bis 1849 auf fast 3,2 Millionen. Alle diese Menschen

mit Nahrung, Kleidung und Unterkunft zu versorgen war schon in „normalen“ Zeiten ein schwieriges Unterfangen.

Die durch die Agrarkrisen bedingten Preissteigerungen und die durch sie hervorgerufene Not und Angst vor Verarmung zwang zwischen 1816 und 1855 mindestens 280 000 Menschen aus Württemberg zur Auswanderung nach Übersee, davon zwischen 1853 und 1855 allein 78 000. Im Oberamt Biberach waren es zwischen 1818 und 1855 373 der insgesamt 1031 Auswanderer, die ihr Glück in Nordamerika suchten. Von 1850 bis 1855 nahm die Bevölkerung Südwestdeutschlands so um gut 130 000

Auswanderer 1852-1854 nach Auswanderungsziel und Familienstand

		1852	1853	1854
Ausgewandert nach	Nordamerika	52	57	199
	Baden	1	1	-
	Bayern	13	14	4
	Sachsen	-	1	-
	Österreich	5	1	4
	Schweiz	2	2	3
		73	76	210
Von den Ausgewanderten sind	ledige Männer	8	13	70
	ledige Frauen	4	8	17
	mit einem Kind	-	2	3
	mit zwei Kindern	-	-	2
	mit drei Kindern	-	1	-
	verheiratet	1	-	3
	Witwer	1	-	1
	Familien,	8	6	24
	davon 2 Personen	1	1	4
	3 Personen	1	1	3
	4 Personen	1	1	6
	5 Personen	2	-	7
	6 Personen	2	1	3
7 Personen	1	1	1	
8 Personen	-	-	-	
9 Personen	-	1	-	

Menschen oder 4 % ab; Württemberg selber verlor zwischen 1846 und 1855 Jahr für Jahr etwa 1 % seiner Bevölkerung. Besonders betroffen waren in Württemberg die dicht bevölkerten Realteilungsgebiete des Neckar- und Schwarzwaldkreises, weniger der Jagst- und der Donaukreis, zu dem Oberschwaben gehörte. Zählte man im Oberamt Biberach 1834 25 242 ortsanwesende Einwohner, so waren es 1852 29 305 und 1861 29 969.

Insgesamt gesehen entlastete das durch die Auswanderung verminderte Bevölkerungswachstum bzw. der Bevölkerungsrückgang in Württemberg zwischen 1849 und 1855 die wirtschaftliche und soziale Situation in kritischen Phasen und trug dazu bei, den Bevölkerungsdruck in der Heimat zu vermindern, die Arbeits- und Erwerbsmöglichkeiten zu verbessern, das wirtschaftliche Wachstum zu erleichtern und so wohl weitgehend dem Aufkommen einer „industriellen Reservearmee“ von Arbeitslosen und Unterbeschäftigten entgegenzuwirken.

Umorientierung der Auswanderung nach Nordamerika

Kennzeichnend für das 19. Jahrhundert ist die Abwendung von den bisherigen Auswanderungszielen in Ost- und Südosteuropa und die immer mehr zunehmende Umorientierung hin nach den Vereinigten Staaten (sh. Tab. S. 64).

Ging im 18. Jahrhundert die Auswanderung aus den Dörfern des späteren Oberamts Biberach vor allem noch in das damals zu Ungarn gehörende Sathmarland, so änderte sich dies bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts grundlegend: von 1818 bis 1848 wanderten nur mehr vier Personen nach Ungarn aus, je eine in den Banat, nach Illyrien und Kroatien. Große Anziehungskraft besaß aber weiter noch das heutige Österreich und nicht zuletzt die Haupt- und Residenzstadt Wien: von 1818 bis 1863 zogen immerhin noch 109 Personen nach Österreich, und von diesen fast die Hälfte (51) nach Wien. Zum Vergleich: im

Auswanderer nach Nordamerika nach Orten

	29	35	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63		
Biberach	2	1	1		1	2	1		1															40
Ahlen											5	1	2											8
Alberweiler						1						8	1											10
Altheim												2												2
Äpfingen							1					9								1				11
Aßmannshardt									3			1	10											14
Attenweiler										3	7	1	21	1	1									31
Aufhofen												3				1							1	5
Bellamont													5											5
Bergerhausen												1	2											3
Birkendorf											2													2
Birkenhard																								0
Erlenmoos												9	5			6		1						21
Erolzheim								7		1	2	3	9	1			1							24
Fischbach												2												2
Füramoos													2											0
Grod																								0
Gutenzell									1			1	3						1					6
Höfen													4											4
Hürbel																								0
Ingerkingen												3	3	2			1			1	1			11
Kirchberg/Ilber											7		14				1							22
Langenschemmern												1												1
Laupertshausen													5		1	1	1	3						11
Maselheim						1		1					5				1							8
Mettenberg											1													1
Mittelbiberach		1				12					8	8	7	1						1				38
Mittelbuch												1				1								2
Muttensweiler											1		4											5
Oberdorf						6			1		1		7											15
Obersulmetingen											1		15				5							21
Ochsenhausen												7	6			2			1					16
Reinstetten				1								1												2
Reute						1	10					2	2											15
Ringschnait							1					1					4							6
Rißegg											3		2											5
Rottum																								0
Schemmerberg							1	1					2		1									5
Stafflangen									1				3	1	1									8
Steinhausen/Rottum												1											1	6
Ummendorf													10	5		1								16
Unterdettingen											1		6				1	5						13
Untersulmetingen												1	1		1									3
Volkersheim													5					4						9
Warthausen						1					6	4	12				4		1					28
ohne Angabe											4													4
gesamt	2	2	1	0	2	24	14	9	7	4	52	57	199	10	7	19	17	15	4	7	2	5		459

W. G. Stifel, Kaufmann.

Für Auswanderer.

Die einzige regelmäßige Postschiff-Linie
zwischen
London und New-York,



welche die besten vor mir liegenden Zeugnisse von allen deutschen Consula in New-York für sich hat, befristet innerhalb 20-30 Tagen auf ihren räumlichst bekannnten gekaperten, schnellgehenden Dreimastschiffen erster Klasse jede Woche mit Inbegriff freier Beköstigung und Logis während des Aufenhalts in London, und der freien wöchentlichen Lieferung auf dem Schiff während der ganzen Seereise von 5 Pfund Zwieback, 2 Pfund Reis, 2 Pfund Mehl, 4 Loth Thee und 1 Pfund Zucker, Bezahlung des gefälligen Kopfgeldes in Amerika

von Mannheim nach New-York zu den billigsten Preisen.

Säuglinge unter einem Jahr sind frei. Jeder Erwachsene hat auf dem Rhein zwei Centner, zur See aber alle 6 bei sich führende Reisepäck frei, und wird eine jede Expedition durch einen zuverlässigen Condukteur von Mannheim bis London begleitet.

Auch können ganz noble H. Cafätenplätze für Erwachsene à fl. 20. und für Kinder à fl. 10. höher als der gewöhnliche Fahrpreis abgegeben werden.

Zum Abschluß von Beträgen empfiehlt sich

in Oshenhausen der Agent:
Verwaltung: Actuar Föhr.

155

Für Auswanderer nach Amerika.

Ich empfangen heute von den Herren Pokranz u. Comp. in Bremen die Nachricht, daß sie sich für die Monate April und Mai bereits 9 schöne, große, solide Dreimaster für die Expedition von Auswanderern nach

New-York oder Baltimore, New-Orleans und Galveston



gefißert haben, und findet die Abfahrt immer am 1. und 15. des Monats Statt. Es ist längst anerkannt, daß die Bremer Schiffe sowohl wegen der guten, gesunden und reichlichen Kost, als wegen der sorgfältigen menschlichen Behandlung, sowie hauptsächlich wegen der strengen Beachtung von Seiten der Behörden vor allen anderen den Vortzug verdienen, und es braucht nur Jeder genau zu prüfen, um zu finden, daß der Weg über diesen Hafen auch der billigste ist. Ebenso nehme ich Passagiere an für die großen Bremer Dampfschiffe

Washington und Hermann

und für die Bremer Dampffregatten

Sansa und Germania

mit guter Kost zu sehr billigen Preisen.

Der General-Agent: **Georg Heinrich Müller**
in Stuttgart.

Die Anzeige damit verbindend, daß bei mir Wechsel zu jedem Betrag nach Amerika stets sehr billig zu haben sind, empfiehlt sich zu Abschluß von Beträgen der Bezirks-Agent: **Cornst Baur**,
Notzgerber und Lederhändler.

Viberach.

Für Auswanderer nach Amerika.



Die 16 regelmäßigen Postschiffe
zwischen Havre & New-York,

vertreten durch die Special-Agentur der Herren **Christie, Heinrich & Comp.** in Ludwigshafen, Kehl und Havre,
für Württemberg durch die General-Agentur von
Joh. Rominger in Stuttgart,

welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Bezüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet, und zwar
den 11. Juli Postschiff **Sam. May Bog**, Kapit. Kindwirth, 1500 Tonnen,
den 19. " " **St. Nicolas**, Kapit. Bragdon, 1000 Tonnen,
den 27. " " **Germania**, Kapit. Wood, 1200 Tonnen.

Nach **Neworleans** wird auf guten gekaperten amerikanischen Dreimastern expedirt. Zu Affordsabschlüssen bei der gegenwärtigen günstigeren Jahreszeit, den **besonders billigen Lebensfahrtspreisen** von fl. 62. — ab Strassburg über Paris mit 2 Ctr. Gepäc frei, und fl. 57. — ab Mannheim über Rotterdam " 2 " fl. 2. billiger, bei Familien von wenigstens 6 Personen noch um fl. 2. billiger, und Beforgung von Wechseln für Auswanderer auf verschiedene Plätze Amerika's, sowie americanischem Gold und französischem Geld empfiehlt sich und giebt auf Anfragen aufs Bereitwilligste nähere Auskunft

Der Bezirksagent in Viberach:
Christian Staib beim Rathhaus.

411

Für Auswanderer.

Abfahrt ab **Antwerpen:**

den 1. August Postschiff **Vochinwar** à 62 fl. —

Abfahrt ab **Havre:**

den 9. August Postschiff **Robert Kane**,

" 19. " " **St. Paul**,

" 29. " " **Genon Planten**.

Preis frei ab Mannheim bis New-York à 55 fl. —

Wir mahnen die Auswanderer aufmerksam, daß diese Schiffe eine der schönsten sind, so aus dem Hafen auslaufen.
Von Bremen segelt

den 1. August das große Postschiff **Heinrich v. Oagern**,

den 10. August Postschiff **Rosmos**

Preis frei ab Mannheim sammt Kost à 97 fl. —

Für Dampfboot via Bremen:

den 17. August Dampfboot **Germania**, frei ab Mannheim mit Kost 125 fl. —

den 10. August Dampfboot **Washington**,

" 7. September Dampfboot **Hermann**.

Preis sammt Kost 220 fl. —

Die Passagiere dürfen sich der besten Beforgung versichert halten, ebenso der zuverlässigsten Einschiffung auf angezeigte Abfahrten.
Viberach, Juli 1854.

Consoni-Rheinhardt.

Wechsel auf Amerika sind bei uns stets billig zu erhalten.

Amerika.

Reise über Liverpool und Havre.



Den 19. April geht das schöne Schiff **Metropolis**, Capitän **Marwick**, via Havre in die See und es können mit nur Beträge über Rotterdam zu 69 fl., über Kehl und Paris zu 74 fl. bei baldiger Anmeldung auf dasselbe abgeschlossen werden.

Die Expeditionen in Liverpool auf großen Dreimastern erster Klasse finden regelmäßig jede Woche Statt, die Preise stehen wirklich auf 75 fl. inclusive des gefälligen Seeproviant, sowie freier Abfahrt ab Mannheim nebst 2 Ctr. freiem Gepäc.

Auch habe ich Billette auf die via Liverpool den 20. und 25. April abgehenden sehr schönen und großen **Canada-Dampfboote** zu vergeben. Preis 130 fl. von ab Mannheim bis New-York incl. 1 Centner freiem Gepäc und gut gekochter, anständig und hinreichender Kost auf dem Dampfer.

Dollars, sowie Wechsel auf Amerika sind bei mir in jedem Betrage zu haben.

Zu Affords- / Abschlüssen empfiehlt sich
der concessionirte Bezirks-Agent der Union:

F. Saller.

Viberach den 21. März 1854.

Amerika.

Der prachtvolle, 2500 Tonnen Gehalt große Schraubendampfer **Erösus** wird am 12. October von Bremen nach New-York expedirt, und geben wir Plätze à 130 fl. ab. Die Passagiere sind Fahrt frei von Mannheim und die Kost wird in guten Speisen und getrocknet abgereicht.

Für Dampfboot **Washington, Hermann und Germania** können wir ebenfalls Passagiere annehmen, ebenso für die Dampfer via Havre.
Viberach, 1854.

Consoni-Rheinhardt.

N. S. Den nach Amerika Auswandernden kann nicht genug anempfohlen werden, sich zuvor der englischen Sprache bekant zu machen, denn es ist ein Alles und Bekanntes, weis' großen Vortheil Derjenige in der neuen Welt genießt, so der englischen Sprache mächtig ist, gegenüber Demjenigen, welcher derselben ganz unkenntlich ist. — Wir wollen nicht sagen, daß ein förmliches, langes Studium nöthig seye, sondern wir gehen Jedem nur den guten Rath, sich doch diejenige Kenntniße in der englischen Sprache zu erwerben, welche zum gewöhnlichen Lebensunterhalt und Führung eines Geschäftes nothwendig sind, um um dieses zu erlernen, bietet sich hier die schönste Gelegenheit dar, da wie bekant der hier wohnende englische Sprachlehrer

Der **Dr. Schlotterbeck**

die Gabe besitzt, Jedem in ganz kurzer Zeit das Nöthige in der engl. Sprache gründlich beizubringen, weshalb wir diesen Freund Jedem auf das Warmste anempfehlen können.

Consoni-Rheinhardt.

Register über die amtlichen Anzeigen im Biberacher Intelligenz-Blatt vom Jahre 1854.

Die Zahl zeigt die Nummer des Blattes an.

A.

Aberle, K. Waidhüh in Döfenhausen, Belobung desselben 45.
 Ackermann, Anton, in Ummendorf, Hausverkauf 13. 24. 143. Schulden-Liquidation 143
 Aepfgen, Schafweide-Verschöpfung 106.
 Alberweiler, Geld auszuleihen 1. 115. 133.
 Altheim, Geld auszuleihen 1. 126.
 Altheim, K. Postameralamt, Holzverkauf 130.
 Aman, Joseph's Kinder, in Oberfulmetingen, Liegenschaftsverkauf 75.
 Angele, Christoph, † Knopfmacher, Schulden-Liquidation 68. Hausverkauf 70. 83. 89. 114.
 Jahnrißverkauf 71.
 Annotte, oberamtliche Warnung wegen Marcellus Wächter von Kirchbach 74.
 Aßmannshardt, Geld auszuleihen 22. 96.
 Aushofen, Geld auszuleihen 12. 70.
 Autenhof, Revierförstler, Holzverkauf 105.
 Auswanderung nach Algerien 37.
 Auswanderungsbureau, Plan eines solchen 13.
 Auswanderungen: Ackermann, Caspar von Aitenweiler 24. Aibinger, Marie von Winterreute 15. Albrecht, Genevieve u. Marianne von Volkersheim 41. 61. Angele, Jakob von Aitenweiler 19. Angele, Jakob von Röhrwangen 31. Anwander, Caspar von Kirchberg 39. App, Stephan von Aitenweiler 24. Baur, Gregor von Ringschnait 102. Bayer, Mar. Anna von Laubach 24. Beckter, Wilhelm von Warthausen 15. Beck, Georg von Laubach 102. Benz, Joseph von Kirchberg 25. Besenfelder, Bartist von Hirschbach 48. Besserer, Joseph von Edelbeuren 19. Biedermann, Anton von Mafelheim 38. 48. Biedermann, Jos. von Röhrwangen 102. Bitterwolf, Al. von Lauerstehausen 32. 102. Böckler, Jos. von Kirchberg 23. Böck, Jos. von Hirsch 61. Bopp, Catharina von Aitenweiler 27. Braig, Joseph von Alberweiler 31. Braig, Augustin von da 100. Braun, Matth. von Warthausen 11. Braun, Alex. von Gutenzell 56. Braun, Moriz von Gutenzell 102. Bräunger, Jos. Ant. von Biberach 15. Bräuner, Franz Joseph von Oberdorf 15. Buschor, Alois von Biberach 39. Christberger, Conrad von Mittenweiler 102. Diebold, Christoph von Biberach 39. Dreber, Donat von Bellamont 39. Ehlinger, Martin von Ahlen 28. Feßl, Theresia von Stafflangen 104. Fiegel, Michael von Aushofen 39. Fimpel, Christine von Biberach 39. Fischer, S. von Biberach 23. Först, Anton von Erlensmoos 43. 61. Fringschaft, Conrad von Biberach 48. Fuchs, Georg von Oberfulmetingen 102. Geiger, Wilhelm von Bergerhausen 48. Gmeinder, Al. von Ehrenberg 39. Görmiller, Anton u. Magdalena von Kirchberg 23. Haberboß, Wendelin und Bernhard von Oberfulmetingen 19. Haberboß, Caspar und Franz von Oberfulmetingen 23. Härle, Joseph von Elmansweiler 27. Härle, Magdalena von Aitenweiler 27. Härle, Jakob von Aitenweiler 81. 102. Härle, Catharina von Warthausen 102. Haierbacher, Victoria von Erolzheim 61. Hailer, Credeuz von Bellamont 23. Hailer, Matth. von Aßmannshardt 72. 102. Hartmann, Adam von Elmansweiler 24.

Haug, Franz von Beckenroth 99. Haug, Maria Ursula von Unterdettlingen 102. Peggenberger, Mich. von Aushofen 39. Heintzelmann, Aug. von Biberach 15. Held, Job. Georg von Bergerhausen 19. Herrmann, Maria u. Christian von Röhrwangen 102. Hüller, Jakob von Biberach 15. Fuger, Nikol. von Aßmannshardt 25. Jädle, Cornel von Oberdorf 15. Jäggle, Anna Maria von Denbach 102. Jechle, Conrad von Rißegg 23. Jig, Josephina von Döfen 28. Jürgang, Anton von Stafflangen 104. Katein, Maria Magdalena von Elmansweiler 102. Keckisen, Anton von Döfenhausen 30. Klei, Ignaz von Unterdettlingen 61. Klein, Anton von Wennebach 15. Kolb, Engelbert von Oberdettlingen 102. Koltsch, Anna Maria von Biberach 15. Kuhn, Anton von Reute 65. Lieb, G. B. von Biberach 23. Link, Jos. von Mittelbiberach 15. Mader, Theresia von Reute 19. Mager, Mich. und Anton von Erolzheim 61. Maier, Anton von Elmansweiler 38. 48. Maier, Michael und Anton von Erolzheim 47. Maier, Moriz von Oberfulmetingen 81. 102. Meister, Kunigunde von Reute 36. 48. Mühlischlegel, G. J. von Biberach 61. Meier, Conrad von Langenschmerrn 34. 48. Meier, Job. von Oberfulmetingen 42. 48. Niedermaier, Pius von Unterdettlingen 39. Rothbeller, Philipp von Oberdettlingen 23. Pfänder, Martin u. Jakob von Alheim 14. 19. Rapp, Georg von Oberfulmetingen 34. 48. Rau, Gabriel von Unterfulmetingen 36. 48. Rebbolz, Gregor von Döfenhausen 113. Romer, Jos. von Oberfulmetingen 39. Ruzff, Hieronymus von Rißegg 13. 19. Saal, Theresia von Erolzheim 15. Sauter, Gabriel von Alberweiler 24. Sauter, Caroline von Hagenbuch 43. Schach, Franz Joseph von Biberach 15. Schach, Jos. von Zangerlingen 19. Schlager, Aloisia von Oberdettlingen 15. Schmid, Franz von Besserlach 102. Schriener, Conrad von Edelbeuren 61. Schöllhorn, Peter von Bellamont 39. Schwarz, Credeuz von Bellamont 102. Stark, Andreas von Ummendorf 23. Steinhäuser, Constantin von Gutenzell 102. Steyr, Jos. Rep. von Oberdettlingen 19. Strigel, J. C. von Biberach 23. Strudel, Ch. F. von Biberach 23. Tittel, Menrad von Unterdettlingen 61. Unschid, Jakob von Aitenweiler 19. Wäcker, Marie 48. Walser, Remig von Stafflangen 2. 15. Walz, Joseph von Häußern 39. Wenghart, Nikolaus von Höfen 48. Wenzel, Christian von Biberach 19. Weisheim, Georg von Döfenhausen 23. Werner, Carl von Biberach 102. Widmann, Theresia von Aßmannshardt 15. Wieland, Ant. von Ummendorf 23. Wirth, Kunigunde von Erolzheim 61. Wohlfahrter, Seb. von Erolzheim 53. 102. Wollst, Joseph von Volkersheim 38. 48. Zech, Joseph von Oberdorf 80. 102. Zettl, Friedr. von Schammerberg 19. Zettel, Job. von Oberdorf 15. Ziegler, Fav. und Lorenz von Aitenweiler 9. 15.

B.

Bauer, Jos. in Unterdettlingen, Bestellung eines Pflegers für denselben 49.

Friedrich Ostermaier von Biberach, 1844 dann Anton Müller von Biberach.

1845 beginnt die ununterbrochene Reihe der Auswanderungen nach Nordamerika mit dem Höhepunkt in den Jahren 1852 bis 1854; von den 459 bis 1863 nach Amerika Ausgewanderten verließen 308 in diesen drei Notjahren ihre Heimat.

Diese Auswanderung – dies nur als kurzer Ausblick – dauerte noch das ganze 19. Jahrhundert weiter an. Von den 174 Auswanderungen der Jahre 1864 bis 1868 gingen 65 mit zusammen 74 Personen nach Nordamerika, von den 202 der Jahre 1869 bis 1897 76 mit 111 Personen. Unter den insgesamt 134 Ledigen, die ihre Heimat in Richtung Nordamerika verließen, waren auch zwei Mütter mit zwei Kindern; die restlichen 10 Fälle betrafen neben einem kinderlosen Ehepaar Witwen, Väter und Familien mit zusammen 32 Kindern. Drei Auswanderer zog es 1881, 1891 und 1894 nach Südamerika.

selben Zeitraum wanderten in die Schweiz 77 Personen aus – und 13 nach Preußen, vier davon nach Berlin.

Die große neue Hoffnung wurde nun Nordamerika; erwähnt werden in den Akten als Ziele vor allem New York, aber auch New Orleans, Philadelphia und Texas. Als erste Auswanderer nach Amerika werden 1829 der Biberacher Johann Jacob Gutermann und sein 17-jähriger Sohn Carl Friedrich genannt; 1835 folgten ihnen Joseph Kehrle von Mittelbiberach und

Auf die Jahre bezogen wanderten 1864 sieben und 1865 acht Personen aus; 1866 stieg die Zahl auf 29, um dann 1867 auf 19 und 1868 auf 11 zurückzugehen. Spitzen gab es dann noch in den Jahren 1869 (11 Auswanderungen mit 15 Personen), 1872 (9 mit 29 Personen) und 1884 (8 mit 14 Personen). In den anderen blieb die Zahl unter 10; in acht Jahren (1875, 1877, 1878, 1880, 1886, 1893, 1894 und 1896) suchte überhaupt niemand aus dem Oberamt Biberach in Nordamerika sein Glück.

Zunehmende Auswanderung Lediger

Wenn auch immer wieder ganze Familien auswanderten, so sind es im 19. Jahrhundert vor allem Ledige im Alter von 12 bis etwa 30 Jahren, die in der Fremde ihr Glück suchten. Dazu beigetragen hat sicher auch das restriktive württembergische Ehegesetz vom 5. Mai 1852, das Mittellosen eine Heirat unmöglich machte und auch zum Anstieg der unehelichen Geburten beitrug, und der Wunsch, der Wehrpflicht zu entgehen (sh. Tab. S. 65). In den Krisenjahren 1852 bis 1854 wanderten so 91 ledige Männer und 29 ledige Frauen – 8 davon mit ihren Kindern – gegenüber 28 Familien mit insgesamt 114 Kindern aller Altersstufen nach Nordamerika aus, teilweise mit kräftiger Unterstützung ihrer Heimatgemeinden, „um die Armen und Aussichtslosen, die wirtschaftlich und sittlich Verkommenen oder wenigstens Bedrohten“, „die Proletarier, die Mißvergnügten und Gefähr-

lichen“ – wie Robert Mohl 1847 schrieb – durch öffentliche Unterstützung zur Auswanderung zu bewegen und durch einmalige Zahlungen nicht nur sozial Lästige und auffällig Gewordene loszuwerden, sondern auch gegenwärtige und künftige Armen- und Gefangenenkosten zu sparen. So bekam der Tagelöhner Xaver Jäger aus Oberstetten Gde. Erlenmoos 1853 für sich, seine Frau und sieben Kinder von der Gemeinde die hohe Summe von 661 fl. 35 kr. Ähnlich viel zahlten 1854 auch andere Gemeinden: für sieben Personen Obersulmtingen dem Schreiner Moritz Maier 615 fl. und für jeweils sechs Personen Kirchberg dem Schneider Caspar Anwander 500 fl., Attenweiler dem Drechsler Caspar Akermann 436 fl. und Alberweiler dem Schreiner Johannes Chrysostomus Braig 400 fl.

Aber ebenso erhielten Ledige, vor allem ledige Mütter, Geld von ihrer Gemeinde: 1853 so Gertrude Weckerle für sich und ihre drei zwischen 14 und 18

Berufe der Auswanderer nach Nordamerika, soweit angegeben

	29	35	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63		
Bäcker													2											2
Bauern					1							3	28	2		1	2	3	2	4			2	48
Bauernknecht												2	14				1	2						19
Tagelöhner											3	1	6											10
Bierbrauer												1	3						1					5
Bildhauer																	1							1
Buchbinder																							1	1
Conditoren											1		3											4
Dienstknechte															2	1	1							4
Drechsler											1		1											2
Gießer														1										1
Glaser													1											1
Kaufleute												2	2				2	1			1			8
Krämer						1																		1
Küfer												1	1											2
Kürschner													2									1		3
Maurer						2					2		9											13
Mechaniker												1												1
Messerschmiede													1						1					2
Metzger													1											1
Müller													2											2
Musiklehrer													1											1
Sattler												2	1											3
Schlosser								1					1											2
Schmiede												1												1
Schneider													1											1
Schreiner									1				5	1										7
Schullehrer													1											1
Schuster												2	4		1		3		1					11
Seifensieder													1											1
Seckler																1								1
Seiler													1											1
Strumpfweber													1											1
Tuchscherer													1											1
Uhrenmacher																		1						1
Wagner												1	1											2
Weber												1	1											2
Ziegler													1	1		1								3
Zimmerleute						1						2	1											4

Vermögensverhältnisse der Auswanderer nach Nordamerika 1852-1854

	1852	1853	1854
Gesamtes Vermögen der Auswanderer	4.226,20 fl	5.905,00 fl	23.098,00 fl
mittellos	29	18	82
Beisteuer der Gemeinde und anderer Stellen zur Auswanderung	28	23	68
Vermögen bis 50 fl	-	-	2
51-100 fl	1	1	11
101-125 fl	2	-	-
126-150 fl	2	4	18
151-200 fl	2	3	5
201-250 fl	-	1	1
251-300 fl	1	1	11
301-350 fl	-	-	2
351-400 fl	2	1	-
401-450 fl	-	-	1
451-500 fl	-	2	8
501-550 fl	-	-	2
551-600 fl	-	-	4
601-650 fl	-	-	1
651-700 fl	-	-	-
701-800 fl	1	-	-
801-900 fl	-	-	-
1.300 fl	1	-	-
2.000 fl	-	-	-
2.400 fl	-	-	1
2.500 fl	-	-	1
3.000 fl	-	1	-
davon Familien mit 50 fl	-	1/7	-
100 fl	-	-	1/5
150 fl	-	1/4	1/5
200 fl	-	-	-
300 fl	-	-	3/10
400 fl	1/2	-	-
450 fl	-	-	1/2
500 fl	-	2/8	4/18
800 fl	1/5	-	-
1.300 fl	1/7	-	-
2.500 fl	-	-	1/2
3.000 fl	-	1/3	-
mittellose Familien	5/24	1/9	11/53
Familien mit öffentlicher Unterstützung	5/24	4/26	11/56

1/2 = 1 Familie mit 2 Personen

Jahre alten Kinder von der Gemeinde Äpfingen 284 fl. Die Auswanderung des Maurers Georg Anton Irrgang ließ sich die Gemeinde Stafflangen 1854 155 fl. kosten, die des Witwers Joseph Hosp – der wegen Brandstiftung im Zuchthaus saß und für die Auswanderung begnadigt worden war – die Gemeinde Erolzheim 51 fl. 20 kr. Und bei dem Ochsenhauser Schustergesellen Heinrich Ogger heißt es „Ist auf Kosten der Gemeinde und der Strafanstalt Rottenburg ausgewandert“.

Diese Auswanderung Lediger minderte zwar den Druck auf den Arbeitsmarkt, führte gleichzeitig aber auch zum tiefsten Absinken der Heiratszahlen im ganzen 19. Jahrhundert.

Berufsstruktur und Vermögen

In Württemberg stellten – wie Berufsstruktur und Vermögen zeigen – Personen mit geringem Besitz wie Kleinbauern und Handwerker das Hauptkontingent der Auswanderer, Gruppen, die von Krisen besonders rasch und stark betroffen wurden. Sie verließen ihre Heimat aber ebenso wegen des Drucks dauernder Überbesetzung traditioneller Massengewerbe wie Schneider, Schuster und Maurer und wachsender industrieller Konkurrenz z. B. im Textilgewerbe, aber auch in der Hoffnung, Lebensbedingungen und sozialen Status durch die Fahrt über den Atlantik zu verbessern (sh. Tab. S. 69).

Bei den Zahlen für das Oberamt Biberach überrascht der hohe Anteil der bäuerlichen Berufe: von den 175 Personen, bei denen der Beruf angegeben ist, stellen sie 77. Auffallend hoch ist auch der Anteil der Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute) mit 17, der Schuster mit

11 und der Schreiner mit 7 Personen. Unter den Auswanderern aus der Oberamtsstadt Biberach finden sich erwartungsgemäß die mehr städtischen Berufe und Handwerke: Kaufleute (8), Konditoren (4), Kürschner (3) und je ein Bierbrauer, Bildhauer, Buchbinder, Mechaniker, Schlosser, Seifensieder, Seiler und Uhrmacher.

Was das Vermögen der 308 Auswanderer aus dem Oberamt Biberach angeht, das für die Jahre 1852 bis 1854 im Einzelnen erfasst worden ist (sh. Tab. oben), so zeigt sich, dass neben 129 Mittellosen – Tagelöhnern, Bauernknechten, Handwerksgesellen und ledigen Frauen, aber auch Bauern und Handwerkern wie Maurern, Bierbauern und Schreibern – vor allem

Letzte Abschiedsworte
vor meiner Reise nach Nord-Amerika
den 2. August 1854

Ein Hoffnungstern ist mir nun aufgegangen,
Mein Gottvertrauen war kein eitler Wahn,
Zwar Schmerz und Freude malen meine Wangen
Bei dem Betreten einer neuen Bahn.

Lebt wohl! ihr gute, treue Elternherzen,
Ich stehe weinend noch an Eurer Brust,
Zurück werd' ich oft vermessen Euch mit Schmerzen,
Bis mich der Herr aus diesem Leben ruft.

Euch, liebe Kinder, darf ich nicht beweinen,
Ihr steht als Engel nun am Gottesthron,
Ein Wiedersehen wird uns einst vereinen,
Dies sey dann Eurer Bitte süßer Lohn.

Ach! schlummert sanft, Geschwister, Freunde,
Brüder,
Die wir in Christo Alle sind vereint,
Wir sehen uns im bessern Lande wieder,
Wo keine bittere Thräne wird geweint.

Nun muß ich scheiden aus des Friedhofs Hallen,
Denn tief verwundet wurde hier mein Herz,
Es ruft mich zu den theuren Lieben Allen,
Die mit mir theilten Freude, Leid und Schmerz.

Lebt wohl! Geschwister, Blutsverwandte, Freunde,
Zum Abschied reich ich rührend Euch die Hand,
Verzeihend ist mein Herz auch gegen Feinde,
Bei dieser Reise in ein fernes Land.

Nehmt hin den Dank aus reinstem Herzensgrunde
Für Alles Gute, das Ihr mir gethan,
D! nehmt in dieser schweren Abschiedsstunde
Das letzte Pfand der Lieb' und Treue an.

Gott wird Euch lohnen Eure Liebespenden,
Die mir zufließen in der bitteren Noth,
Mög' er Euch Glück und seinen Segen senden,
Weil Ihr habt treu erfüllt sein Gebot.

Ich will vertrauend meine Hände falten
Zu Gott, der mich bisher so treu beschützt,
Denn lassen wir nur ihn, den Guten, walten,
Weil seine Lieb' und Treu' uns unterstützt.

D! überall auf Gottes weiter Erde
Schützt er die Seinen, die auf ihn vertraun,
Drückt uns ein Kreuz, ist schwer oft die Beschwerde,
Dann lernen wir nur fester auf ihn bauen.

Zwar dornig ist der Pfad durch's Pilgerleben,
Bis wir am Ziel sind in die Ewigkeit,
D! möge Gottes Geist uns stets umschweben,
Bis uns ein frohes Wiedersehen erfreut.

Babette Zeller, geb. Dehn

*Abschiedsgruß der Babette Zeller, Gattin des Flaschners Jakob Zeller, vor ihrer
Abreise zu ihrem Gatten nach New York.*

Maurermeister Johann Zettel, der 1854 mit seiner Frau die Heimat verließ, auf 1800 fl. der 60 Jahre alte Volkersheimer Bauer Matthäus Rettich, der als Witwer 1859 mit seinen beiden 23 und 18 Jahre alten Töchtern auswanderte.

Von den Ledigen brachte der Biberacher Karl Christian Dinkelaker 1850 mit 2000 fl. die höchste Summe auf. 1075 fl. besaß 1863 der 37 Jahre alte Stafflinger

Personen mit nur geringem Besitz – 13 besaßen bis 100 fl., 24 bis 150 fl., 13 bis 300 fl. und immerhin noch 10 500 fl. – nach Nordamerika auswanderten, die drohender Armut zu entgehen suchten und auch das notwendige Geld für die Schiffsreise und die erste Zeit in der Neuen Welt besaßen. Nicht alle 119, die Geld von der Gemeinde und anderen Stellen zur Auswanderung erhielten, waren völlig mittellos; in nicht wenigen Fällen erhielten Personen, die nicht genügend Mittel für die Auswanderung besaßen, eine Beisteuer. Der Maria Wäscher, die 1854 mit ihrem vier Jahre alten Kind nach Philadelphia reiste, hatte der Bräutigam das Geld für die Überfahrt geschickt.

Einige wenige Familien mit einem verhältnismäßig großen Vermögen wanderten sichtlich aber nach Nordamerika aus, um einen neuen Anfang zu wagen. 6500 fl. besaß so der 59-jährige Bauer Franz Gemeinder aus Ehrensberg Gde. Steinhausen an der Rottum, der sich 1861 mit seiner Frau, seinem 24 Jahre alten Sohn Bernhard und seiner 17 Jahre alten Tochter Marianne auf den Weg machte, 3000 fl. der Bauer Andreas Jand aus Ingerkingen, der 1853 im Alter von 50 Jahren mit Frau und Kind nach Nordamerika aufbrach, und den gleichen Betrag Joseph Anton Schöllhorn aus Bronnen Gde. Ringschnait, den es 1858 im Alter von 37 Jahren mit seiner Frau und seiner gerade 1/2 Jahr alten Tochter Annemarie in die Neue Welt zog. Auf 2500 fl. brachte es der Mittelbiberacher

Bauer Josef Heggenberger, je 1000 fl. 1858 der 20 Jahre alte Biberacher Handlungscommis Eugen Obermüller und 1861 der 30 Jahre alte Bauer Josef Benz aus Ingerkingen.

Zum Vergleich: 1858 deklarierte Melchior Werkmeister von Ochsenhausen bei der Auswanderung nach München ein Vermögen von 50 000 fl., 1850 der ledige Franz Dilger von Reinstetten, der sich nach Haßberg in Bayern verheiratete, 15 000 fl.

Und das Fazit: das Oberamt Biberach konnte sich vom landesweiten Geschehen nicht abkoppeln, setzte aber teilweise doch andere Akzente.

Quellen

Kreisarchiv Biberach Büschel 974: Auswanderungslisten 1818 bis 1897.

Literatur

Beschreibung des Oberamts Biberach, Stuttgart 1837.
Willi A. Boelcke, Sozialgeschichte Baden-Württembergs 1800 bis 1989, Stuttgart 1989 (Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württembergs Band 16).
Wolfgang von Hippel, Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1800 bis 1918, in: Handbuch der baden-württembergischen Geschichte, Band 3, Stuttgart 1992.

Bildnachweis

Alle Abbildungen vom Autor.